

VPW - 03 Zum Ursprung der Göltzsch, vorbei an der Burg Mylau und dem Alaun Bergwerk

Kurzentschlossen vereinbare meine Wanderfreundin Monika und ich am Mittwoch 30.09.2009, den Treffpunkt bei mir. Um 9:00 Uhr fahren wir über Rehau, Ölsnitz nach Treuen. Es tröpfelt und die Sonne will einfach nicht herauskommen. Am Bahnhof informiere ich mich über Bus- oder Bahnrückfahrzeiten. Der Tagesabfahrplan wird fotografiert um später darauf zurückgreifen zu können. Zusätzlich habe ich alle Fahrpläne des Vogtlandexpress bei mir. Ich bin unentschlossen, was wir tun wollen – ein Alternativbesichtigungsprogramm starten oder unsere Wanderung an der Göltzschtalbrücke beginnen. Bei der Fahrt durch Netzschgau fällt uns das Schloss auf. Nach einer kurzen Fotopause fahre ich zur Göltzschtalbrücke.

Monika ist überrascht von dem gigantischen Bauwerk. Es hat aufgehört zu regnen und ich führe Monika hoch auf halbe Höhe um den Kurs des VPW nach Treuen aufzunehmen. Die Wanderung erfolgt zunächst auf einem weichen laubbedeckten Buchenpfad, bis wir den Wald verlassen und an blühenden und fruchttragenden Sträuchern vorbei den Blick zurück zur Brücke genießen können. Noch sind nur die Konturen der gewaltigen Brücke zu sehen, aber bald wird auch der phantastische Blick auf die Stadt „Mylau“ und ihrer Festung frei.

Pause auf dem Pavillon am VPW. Hier bringe ich eine erste Zusammenfassung meiner Eindrücke zu Buche. Es sind Mehlbeeren, Hollundertrauben, aber auch Vogelbeeren und unterschiedliche Tiere am Weg für diesen Abschnitt charakteristisch.

Die Stadt „Mylau“ mit der Stadtkirche und der Burg rücken immer näher ins Bild. Der Kirchturm wird renoviert und ist eingerüstet.

Noch ein kurzer Wiesenweg und der Pfad biegt rechts steil bergab an Schrebergärten und schönen Villen vorbei hinab nach Mylau.



Schloss Netzschgau



Unter der Göltzschtalbrücke



Tagebuch einer Wanderung



Mylau mit Stadtburg



Kürbisse als Hausschmuck

VPW - 03 Zum Ursprung der Göltzsch, vorbei an der Burg Mylau und dem Alaun Bergwerk

Das Innere der Kirche hätte mich schon interessiert, aber alle Eingangstüren sind verschlossen. Die 1890 eingeweihte neugotische Kirche beherbergt die Gottfried Silbermann Orgel, die von der im 13ten Jhrhdt. erbauten und hier gestandenen Kirche des Hl. Wenzels übernommen wurde. Eine nicht ganz geglückte Fotomontage zeigt die Kirche mit dem ca. 80m hohen Turm. Das Haupteingangportal zieren rechts und links die 4 Evangelisten. Die farbenprächtigen Bleiglasfenster zeigen Luther und Melancthon und die Apostel Petrus und Paulus, wie auch die Geschichten der 3 großen Kirchenfeste.



Stadtkirche von Mylau

Die Geschichte der Stadt, der Kirche, der Burg, der Bahn usw. werden über einzelne Links auf der Stadtseite Mylau erzählt:

<http://www.gedacom.de/mylau/>

Eine Bildergalerie der Stadt mit ihrer Kirche und der Burg finden Sie am Ende dieses Wanderberichtes.



Ritterpfad mit Tor zum Markt

Wir müssen weiter ins obere Göltzschtal. Wir kommen an einem prunkvollen Haus vorbei – dem Gärtnerhaus. Ich wage vorsichtig einen Blick durch das Fenster dieses schönen Hauses. Es ist stilvoll eingerichtet. Auf dem granitenem Kaminsims stehen eine alte Kaffeemühle und tönernerne Flaschen. Ein langer Tisch mit hölzernen Stühlen lässt auf den regen Besuch vieler Gäste schließen.



Gärtnerhaus unterhalb der Burg

Ein Einheimischer mit einem jungen Schlittenhund erzählt uns von seiner schlechten Erfahrung vom Hirschstein. Er sei als Bub hier unterhalb beim Klettern abgestürzt. Sein Hund ist manchmal gar nicht zu bremsen und büchst sehr häufig aus.



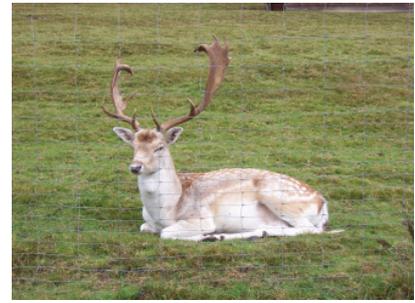
Am Hirschstein

Kein Wunder das brüchige in Falten gezogene schräg liegende Schiefergestein ist unberechenbar. Auch hier oben ist keinerlei Sicherung vorhanden.



Das „mittlere Göltzschtal“

Eine gute Beschilderung und aufschlussreiche Tafeln zur Botanik, Geologie und Geschichte dieses Tourenabschnitts zeichnen den VPW aus. Nachdem wir das Damwildgehege im kleinen Ort Rotschau passiert haben, lesen wir auf einer Tafel: Der Ort ist sorbischer Abstammung und auch die Deutschordensritter kamen hier vorbei – so steht's auf einer der vielen Tafeln.



Ein ganz braver Damhirsch

Geologisch sehr aufschlussreich zeigen weitere Tafeln:

- Die Raithalden und Goldseifen des mittleren Göltzschaales
- Die Faltungsvorgänge im Erdaltertum (Sandstein und Schiefer) anhand der liegenden Falte
- Der Alaunbergbau Mühlwand und die
- Fossilien in Tonschiefer
- Die Egersche Brücke / Plauensche Strasse



Die liegende Falte

So könnte eine Einfahrt in den Berg aussehen. Der Stollen ist heute verschlossen. Einzelheiten gibt es bei <http://www.alaunwerk.de/>. Der Tropfsteinstollen rückt die Schönheit der Stalagmiten und Stalaktiten in ein verzauberndes Licht.



Das Alaunbergwerk „Mühlwand“

Die ehemalige Bahnstrecke von Mylau nach Lengenfeld begleitet uns bis zur Göltzschbrücke und zur basaltsteinernen Autobahnbrücke, die bereits 1932 fertiggestellt wurde.



Ein Tonsandradweg

Es wird berichtet, dass im Göltzschtal ursprünglich 33 Mühlen betrieben wurden. Hier stand bis 1896 die Schotenmühle, die Erbsenschoten, das damalige Grundnahrungsmittel mahlte.



Die 2te Göltzschtalbrücke

In Weißensand folgen wir dem gelb – weiß – gelb markierten VPW hoch zur alten Föhre und weiter über den Ort „Perlas“ nach „Treuen“.



Das „Teichwärterhäuschen“

VPW - 03 Zum Ursprung der Göltzsch, vorbei an der Burg Mylau und dem Alaun Bergwerk

Das schöne Gebäude in Weissensand / Lengelfeld erreichten wir nicht mehr. Wir konnten dabei nicht erfahren, worum es sich hierbei handelt.



Villa in Weissensand / Lengelfeld

Es zeugt von einer besonderen Liebe, mehrere Lamas als Haustiere zu haben. Monika und ich haben ein Problem die Tiere zu photographieren, da ich im Ungewissen bin, ob uns so ein Tier nicht anspricht.



Lama Familie zu Hofe

An einem schönen, alten Haus finden wir diese blauen Weintrauben.



Weinbau im Vogtland

Kurz nach der Abzweigung des VPW zum „Perlaser Berg liegen noch etwa 2 km vor uns. Unsere Zeitplanung geht auf und wir erreichen unser Ziel den Bahnhof „Trieben“ pünktlich.



Monika am Toptrail

Es sind noch knapp 20 Minuten zum Einstieg in die Vogtlandbahn nach „Harlasgrün“. Diese Zeit nutzen wir für eine Tasse Kaffee und ein Stück Zwetschkuchen in einem Cafe.



Der Frischebäcker aus Jena

Hier steigen wir nach einer ¾ Std. um nach Netzschgau und laufen ca. 20 Minuten zurück zu meinem Auto am Parkplatz an der Göltzschtalbrücke.



Die moderne Vogtlandbahn

Bilder aus Netzschgau und Mylau im Vogtland



ev. luth. Kirche in Netzschgau

Sehenswürdigkeiten entlang des mittleren Göltzschals

- Park- und Schlossstadt Greiz
- Göltzschtalbrücke und Ketzelsmühle (Gasfesselballon)
- Schloss Netzschkau
- Kuhberg Aussichtsturm, Garten- und Modellbahnanlage
- Burg Mylau mit Museum und Ev. Luth. Stadtkirche mit Silbermannorgel
- Neuberin - Museum und Stadt Reichenbach
- Tropfsteingrotte Alaunwerk Mühlwand
- Klopfermühle Lengenfeld / Feuerwehrmuseum
- Erlebnispark „Forellenhof“ Plohn



Schloss Netzschgau



Eintreffen in der Stadt Mylau mit ihren Jugendstilfassaden



Burg und Museum in Mylau



Biologie am Vogtlandpanoramaweg



Monika unter dem Hollunder



Ein Mhlbeerensstrauch



Was ist das ?



Herbstastern im Garten



Eine Zinnie



Gefüllte und ungefüllte
Sonnenblumen



Unreife und reife, schmackhafte Brombeeren



A Wandersbursch'